

Jahresbericht Kultur 2020/2021





Impressum

Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kultur
Florastraße 26-28

Verantwortlich:
Andrea Lamest
Leiterin Referat Kultur

Redaktion:
Andrea Rohmert

Texte:
Wiltrud Apfeld, Claudia Keuchel, Andrea Rohmert,
Christiane Wanken

Mitarbeit:
Antje Grajetzky, Sandra Hartjes, Katharina König,
Leane Schäfer, Hans-Joachim Siebel,
Christian van den Berg-Bremer

Gestaltung:
Katrin Klawuhn

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Leitlinien	6
Kulturelle Förderung	7
Veranstaltungsformate	10
Kulturelle Bildung	13
Kunst im öffentlichen Raum	14
Kunstmuseum Gelsenkirchen	15
Städtische Musikschule Gelsenkirchen	18
Kulturraum „die flora“	20
Natur- und Kulturgeschichtliche Sammlung	23
Schloss Horst	24
Erlebnis-Museum Schloss Horst	25
Stadtkultur - Kulturstadt	26
Kulturelle Öffentlichkeitsarbeit	28
Kulturentwicklungsplan (KEP)	29



Einleitung

Die Arbeit des Referats Kultur war 2020 und 2021 gezeichnet von der Herausforderung, während der pandemischen Ausbreitung von Covid-19 den Kulturstandort Gelsenkirchen zu sichern, zu fördern und weiterzuentwickeln. Es wurden Lösungen für Probleme gefunden, die 2019 noch unvorstellbar waren, etwa die monatelange Schließung aller Kultureinrichtungen im ersten Lockdown zwischen März und Juni 2020 sowie im zweiten Lockdown von November 2020 bis Juni 2021, die nicht nur Veranstaltungen, sondern auch Proben- und Unterrichtszeiten betrafen.

Das Referat Kultur beschritt neue Wege: So förderte es mit Stipendien die Kunst- und Kulturszene und entwickelte Konzepte für digitale Angebote und neue Veranstaltungen im Freien. Die Institute – das Kunstmuseum Gelsenkirchen, die städtische Musikschule Gelsenkirchen, der Kulturraum „die flora“ sowie das Schloss Horst mit dem Erlebnis-Museum – fanden Möglichkeiten, die Bindung an ihre Nutzerinnen und Nutzer in dieser Zeit nicht zu verlieren und im öffentlichen Bewusstsein zu bleiben, etwa durch verstärkte Präsenz in Social Media. Die Musikschule stellte ihren Unterricht über viele Monate auf reinen Online-Unterricht um. In den Zeiten zwischen und nach dem Lockdown ermöglichten die Institute einen sicheren Besuch der Einrichtungen dank Hygienekonzepten und digitalen Reservierungen.

Auch in Zeiten, in denen sich bundesweit die Kunst- und Kulturszene in ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Existenz bedroht sah, war das Referat Kultur so ein verlässlicher Ansprechpartner für die freie Kunst- und Kulturszene der Stadt. Außerdem konnten pandemie-unabhängig neue Projekte geplant und umgesetzt sowie neue Netzwerke geknüpft werden, die dem kulturellen Leben Gelsenkirchens neue Impulse verliehen haben und weiter verleihen werden. Die so geschaffenen Grundlagen und Netzwerke werden auch 2022 und darüber hinaus den Kulturstandort Gelsenkirchen stärken.

Mit dem Beschluss des Kulturausschusses, einen Kulturentwicklungsplan auszuschreiben, wurde zudem eine wichtige Weiche für die Kunst und Kultur in Gelsenkirchen gestellt. Die Auswahl der begleitenden Agentur erfolgte Ende 2021; mit Ergebnissen des Kulturentwicklungsplans ist 2023 zu rechnen.

Anne Heselhaus

Vorstand Kultur, Bildung, Jugend,
Sport und Integration

Andrea Lamest

Leitung Referat Kultur
der Stadt Gelsenkirchen

Leitlinien

Das Referat Kultur entscheidet bei konzeptionellen Überlegungen und Entscheidungsspielräumen seit 1992 nach den folgenden zwölf Leitlinien:

1. Maßnahmen und Projekte, die geeignet sind, das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und sozialer Hintergründe in Gelsenkirchen zu fördern, werden unterstützt. Rassismus, Antisemitismus und Nationalchauvinismus sind einem aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts in Europa nicht nur unwürdig – sie schädigen auch das Gemeinwesen.
2. Künstlerisch innovative Konzepte und Ideen müssen in Gelsenkirchen realisiert werden können.
3. Das Kulturangebot in Gelsenkirchen hat in seiner Gesamtheit die Interessen und Bedürfnisse aller unterschiedlichen Kulturen abzudecken. Das Referat Kultur unterstützt diese Angebotsvielfalt aktiv.
4. Kulturarbeit ist immer auch Bildungsarbeit. Daher wird eine enge Verbindung mit anderen Bildungsträgern (Schule, Jugendarbeit, Stadtteilarbeit) gesucht.
5. Kulturelle Angebote, die nach heutigem Standard zum Kulturangebot einer modernen Großstadt gehören, und nicht von Dritten organisiert oder von Sponsoren finanziert werden, sollen – wenn möglich – aus städtischen Mitteln realisiert bzw. angestoßen werden.
6. Es gilt das Subsidiaritätsprinzip. Wenn andere freie oder kommerzielle Träger in kulturellen Bereichen qualifizierte Angebote machen, konkurriert die Stadt nicht, sondern unterstützt, wo nötig.
7. Entsprechend sind Menschen, die versuchen, sich im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft ihren Lebensunterhalt zu verdienen, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung zu unterstützen.
8. Durch eine enge Zusammenarbeit mit anderen städtischen Kultureinrichtungen sollen Synergieeffekte genutzt werden.
9. Die infrastrukturelle Substanz (Veranstaltungsorte, Programmreihen) soll gesichert und ausgebaut werden. Das meint nicht vorrangig eine städtische Trägerschaft.
10. Menschen, die sich ehrenamtlich für Kultur engagieren wollen, werden ermuntert und unterstützt.
11. Auf der Basis von Kontinuität und Seriosität wird durch die Arbeit des Referats Kultur die Außendarstellung der Stadt unterstützt.
12. Alle Aktivitäten werden konzentriert in dem Ziel, eine Kulturentwicklungsarbeit zu leisten, die auf Orte (Stadtteile ebenso wie Kultur-, Veranstaltungs- oder Produktionsorte), Kunstsparten, Kulturvermittlung, Bewusstsein für die eigene (Stadt-)Geschichte und bürgerschaftliches Engagement ausgerichtet ist. Dabei geht es um Kontinuität und Qualität und darum, einen möglichst großen und vielschichtigen Bevölkerungsanteil aktiv zu beteiligen.

Kulturelle Förderung

Wie ermöglicht man Kunst- und Kulturangebote in Zeiten des Lockdowns? Wie unterstützt man die freie Szene und verhindert, dass die kulturellen Angebote in Gelsenkirchen durch wirtschaftliche Zwänge in der Pandemie schwinden? Welche Lücken können geschlossen, welche Alternativen mit und für die Kunst- und Kulturszene geschaffen werden? Das waren einige der Fragen, auf die die Förderung der freien Szene 2020 und 2021 Antworten finden musste.

Strukturförderung

Die städtische Strukturförderung unterstützt jährlich Kultureinrichtungen, die seit vielen Jahren für ein verlässliches Kulturangebot in Gelsenkirchen sorgen und damit maßgeblich zur kulturellen Grundversorgung beitragen. Unterstützt werden das Consol Theater, die Initiative Kulturschaffender Musikerinnen und Musiker (IKM e. V.), die Jazz-Konzerte von GE-jazzt in der jazzArt GALERIE, Kulturangebote im SPUNK und das Wohnzimmer GE.

Eine weitere Förderung der kulturellen Szene erfolgt über den **Kulturcent**: Das Musiktheater im Revier stellt jährlich Gelder für besondere Kunst- und Kulturprojekte der freien Szene zur Verfügung. Diese Gelder generieren sich aus einem Teil jeder verkauften Karte im Vorjahr, dem sogenannten „Kulturcent“. Anträge auf Förderung durch den Kulturcent können beim Referat Kultur gestellt werden. Durch diese Mittel werden jedes Jahr qualifizierte Projekte Gelsenkirchener Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturinitiativen aus allen Sparten (Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst) auf den Weg gebracht. Diese Förderung konnte auch 2021 fortgesetzt werden, obwohl das MiR 2020 pandemiebedingt weniger Karten verkauft hat. Die fehlenden Mittel wurden von der Stadt kompensiert.

Durch Kooperationen wurde Kultur von und für Gelsenkirchener Bürgerinnen und Bürgern von der Stadt finanziell unterstützt. Mit der Unterstützung konnte Kultur sowohl in die Stadtgesellschaft wirken als auch die Außenwahrnehmung der lokalen Kulturszene erhöhen. Die Förderung erfolgte nach folgenden Prinzipien und mit folgenden Zielen:

- Profilierung bestehender Orte und/oder Formate
- Niedrigschwellige Angebote
- Interkulturelle Ansprache
- Neue künstlerische Impulse
- Künstlerische Qualifizierung

Die **Szeniale – Festival der freien Szene** ist ein biennales genreübergreifendes Festival der freien Kulturschaffenden in Gelsenkirchen. Das Festival bietet den Kulturschaffenden 24 Stunden lang Bühnen und Gestaltungsräume. Die Planungsphasen sind als partizipatorischer Prozess für die Kommunikation, Entwicklung und Qualifikation zwischen den Kulturschaffenden angelegt. Der Förderverein Szeniale e. V. verantwortet die Konzeption, Organisation und Umsetzung des Projekts in Kooperation mit dem Referat Kultur. Die eigentlich für 2021 geplante Szeniale musste auf 2022 verschoben werden, da kein pandemiegeeignetes Konzept gefunden wurde, das zur inhaltlichen Ausrichtung der Szeniale passt: Gemeinschaft, Vernetzung und ein unbeschwertes Kulturerlebnis ermöglichen. Die nächste Szeniale ist für 2022 geplant, das Motto bleibt „Nebenan beginnt die Welt“.

Neue/besondere Formate/Projekte

2020 und 2021 wurden neue Formate entwickelt, die sowohl Künstlerinnen und Künstler unterstützten als auch Kulturangebote für die Stadtgesellschaft schufen. Eine finanzielle Unterstützung war immer mit dem Erbringen einer künstlerischen Leistung verbunden, sodass die Künstlerinnen und Künstler konzeptionieren, produzieren und/oder performen konnten. Andere neue Formate dienten der engeren Vernetzung innerhalb der freien Szene und ermöglichten den Austausch mit Kulturinteressierten.

Gelsenkirchen war eine der ersten Kommunen, die **Stipendien an Künstlerinnen und Künstler** vergeben hat, um die Arbeits- und Verdienstauffälle aufgrund von Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie abzufedern.



21 Projekte aus den Genres Bildende Kunst, Wort, Film und Musik wurden von April bis Juni 2020 und in einer zweiten Runde von Oktober bis Dezember 2020 mit monatlich 1.000 € unterstützt. Das Referat Kultur begleitete die Gruppe in Werkstattgesprächen und zog das Fazit: Stipendien wertschätzen die künstlerische Arbeit, setzen ein Zeichen für die Freiheit der Kunst und wirken nachhaltig auf das kulturelle Leben in Gelsenkirchen.

Aus den Stipendien entstand das Format **Open Spaces**, eine Gemeinschaftsproduktion der jeweiligen Stipendiatengruppe. Die Künstlerinnen und Künstlern präsentierten ihre Arbeitsergebnisse und Reflektionen in von ihnen gestalteten Räumen, die das Publikum ähnlich wie Messestände besuchen konnte. An den Abenden gab es Präsentationen aus den Bereichen Wort, Musik und Film.

Vom 9. bis 11. Oktober 2020 fanden die ersten Open Spaces im stadtbau.raum statt, vom 2. bis 4. Juli 2021 konnte man die zweiten Open Spaces in der Künstlersiedlung Halfmannshof besuchen.

www.gelsenkirchen.de/openspaces



Im zweiten Jahr der Pandemie entstand das Format **Hausbesuch**, um Auftrittsmöglichkeiten zu schaffen in Zeiten, in denen die Bürgerinnen und Bürger gebeten waren, ihre Kontakte zu reduzieren. Gleichzeitig zeigten Rückmeldungen aus allen Kultureinrichtungen, dass die Besucherinnen und Besucher zurückhaltend waren, was den Besuch größerer Veranstaltungen betraf: Die Zahlen waren flächendeckend rückläufig, bezahlte Plätze blieben leer. Der Hausbesuch hatte zum Ziel, den Kontakt zwischen Künstlerin und Künstler und Publikum im kleinsten möglichen Format herzustellen. Die Gelsenkirchener Kulturschaffenden konnten kleine Programme vom Solo bis zum Trio entwickeln oder fertige Programme einreichen.

Seit Dezember 2021 können sich Gelsenkirchener Bürgerinnen und Bürger um die Aufführung dieses Programms bei sich zu Hause bewerben.

40 Hausbesuche können aus den städtischen Mitteln finanziert werden. Es kann prognostiziert werden, dass die Mittel ausgeschöpft werden. Die Resonanz ist sowohl bei den Kulturschaffenden als auch bei den Gastgeberinnen und Gastgebern überaus positiv.

www.gelsenkirchen.de/hausbesuch

Im September 2020 gab das Referat Kultur den Anstoß zur **Spielstätten-Programmkonferenz**, die seither einmal pro Quartal stattfindet. Beim meist digitalen Treffen berichteten Spielstätten und Veranstalter über die aktuelle Situation. So konnten Informationen, Räume und Technik geteilt und die Situation des Gelsenkirchener Kulturlebens im Ganzen reflektiert werden.

Seit November 2020 findet jeden 2. Donnerstag im Monat die offene Veranstaltung **„Gemeinsam sprechen für Kultur“** statt, bislang ausschließlich online. Es ist ein offenes Forum für alle Gelsenkirchener Kulturinteressierten. Die Ansprache geschah über einen Adressenverteiler des Projekts „Kulturdialog“. Zahlreiche weitere Personen wurden über das Jahr in den Verteiler aufgenommen.

Beide Formate sind so angelegt, dass sie mittelfristig durch die freie Szene selbstorganisiert werden sollen.

Zusätzlich wurden neue Kooperationen geschlossen und Formate geschaffen, die Impulse in die Kulturlandschaft senden sollen.

Im Januar 2021 wurde erstmals das **Gelsenkirchener Literaturstipendium „writer in residence“** ausgeschrieben. Aus mehr als 20 Bewerbungen wurde die Münchener Autorin Dr. Carola Gruber als Stipendiatin ausgewählt. Sie wohnte und arbeitete von Mitte Juni bis Mitte September in Ückendorf. Im Rahmen des Stipendiums stellte sich Gruber in einer Lesung vor, führte ein Blog (gelsenkirchen.carolagruber.de) und leitete zwei Schreibwerkstätten an, die das Referat Kultur und die Stadtbibliothek Gelsenkirchen in Kooperation angeboten haben. Die Ergebnisse der Schreibwerkstätten und eigene Texte stellte Gruber auf ihrer Abschlusslesung vor. Dazu beteiligte sie sich an verschiedenen Kunst-



und Literaturprojekten, z.B. dem Literaturfestival im Metropolengarten, bei TRANSURBAN in Schalke und bei einer weiteren Lesung in der Werkstatt in Buer. Die entstandenen Netzwerke führten auch über die Dauer der Residenz hinaus zu Besuchen der Autorin in Gelsenkirchen.

Die positiven Erfahrungen bestärkten das Referat Kultur sowie die Projektpartner Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen (SEG) und die Gelsenwasser-Stiftung, das Residenzstipendium erneut auszuschreiben.

www.gelsenkirchen.de/literaturstipendium

Auf Initiative von Oberbürgermeisterin Karin Welge wurde im Februar 2021 das Projekt **OB art** ins Leben gerufen, das Bildenden Künstlerinnen und Künstlern die Chance gibt, für ein halbes Jahr Werke in den Diensträumen der Oberbürgermeisterin im Hans-Sachs-Haus auszustellen. Das Referat Kultur organisierte und begleitete fachlich den Auswahlprozess der über 70 Bewerbungen. Für die beiden ersten Zyklen wurden Werke von Ekkehart Busenius (Mai bis Oktober 2021) und Jannine Koch (seit November 2021 bis April 2022) ausgewählt.

www.gelsenkirchen.de/obart



TRANSURBAN vernetzt als NRW-weite Plattform für urbane Kunst Städte, Akteure und Programme und war 2021 in Gelsenkirchen zu Gast. Im Juli 2021 eröffnete die temporäre Residenz auf dem Grilloplatz. Vom 10. bis 31. Juli 2021 fanden im Projektraum Berliner Brücke verschiedene Programme statt: Kunstinstallationen, Konzerte und Lesungen ebenso wie Stadtspaziergänge – so entstanden Foren für Austausch, städteübergreifende Diskurse und künstlerische Verhandlungen öffentlicher Räume.

Kontakt

Fachreferentin für Kulturelle Förderung und freie Szene

Antje Grajetzky

Referatsleiterin Andrea Lamest

www.gelsenkirchen.de/kultur



Veranstaltungsformate

Das Referat Kultur führt verschiedene Veranstaltungsformate durch, einige jährlich, andere biennial, teilweise gemeinsam mit lokalen oder regionalen Partnern. Doch der erste Lockdown im März 2020 setzte eine Zäsur: 2020 mussten die meisten Veranstaltungen ausfallen. 2021 gelang es dank des längeren Vorlaufs, die Formate teilweise in abgewandelter Form auf die Beine zu stellen.

FigurenTheaterWoche

Die lange Tradition des Theater- und Puppentheaters in Gelsenkirchen setzt das Referat Kultur seit 2010 mit der FigurenTheaterWoche um: Alle zwei Jahren zeigen eingeladene Theater die unterschiedlichen Spielarten mit Stücken für Kinder und Familien sowie Stücken für Erwachsene. Die 6. FigurenTheaterWoche fand vom 25. Januar bis zum 2. Februar 2020 statt und endete wenige Tage vor Beginn der Pandemie in Deutschland. Von den 16 Vorstellungen, die weitestgehend ausverkauft waren, fanden die meisten im Consol Theater statt, das begleitend zur FigurenTheaterWoche eine Ausstellung des Fotografen Andreas Weiss zeigte. Dieser hat die FigurenTheaterWoche seit 2012 fotografisch begleitet.

www.gelsenkirchen.de/figurentheater

KulturKanal

Der KulturKanal, ein regionales Projekt, das seit dem Kulturhauptstadtjahr nachhaltig weitergeführt wird, entfiel 2020 vollständig; 2021 wurde die traditionelle Schiffsparade mit Familienfest am Nordsternpark in den September verlegt. Die Kanalschiffe, die das Referat Kultur für Kulturinitiativen und andere gesellschaftlichen Institutionen finanziert, damit diese zwischen April und September Veranstaltungen auf dem Kanal anbieten können, führen auch im Jahr 2021 nicht.

www.gelsenkirchen.de/kulturkanal

Gelsenkirchener ErzählFestival

In Zusammenarbeit mit dem Consol Theater führt das Referat Kultur alle zwei Jahre das Gelsenkirchener Erzählfestival durch. Der für April und Mai 2021 geplante Erzählfrühling konnte nur teilweise durchgeführt werden. Einige Veranstaltungen wurden gestreamt, andere in den Herbst verlegt.

www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival

Drachenfest

Das Drachenfest ist ein traditionelles Familienfest auf dem Consolgelände, das neben der namensgebenden Sensation „Drachenflugkunst“ niederschwellig und vergnüglich einen Einblick in die Gelsenkirchener Kulturszene gewährt. 2020 musste es wegen der Auflagen zur Eindämmung der Coronapandemie abgesagt werden; auch 2021 konnte das Drachenfest nicht stattfinden. Als Alternative setzt Beyza-Nur Türkyilmaz, die von September 2020 bis August 2021 ihr Freiwilliges Soziales Jahr Kultur im Referat Kultur absolviert hat, für die Kinder im Stadtteil Bismarck die „Drachentüten“ um: Die Künstlerin Zhenia Couso Martell entwarf einen Papierdrachenbastelsatz, der in Tüten mit einer Anleitung, einem kleinem Drachenanhänger und Süßigkeiten verpackt wurde. 300 Drachentüten wurden vom Stadtteilzentrum, im Jugendheim der Falken und an Grundschulen an die Kinder verteilt. Die Flyer wurden auf Deutsch, Türkisch und Arabisch verfasst, zusätzlich gab es ein Video-Tutorial zum Drachenbau. Pfingsten 2022 wird das Familienfest als dreitägiges Kulturpicknick mit neuem Programm auf dem Consolgelände und im Consolpark stattfinden.

www.gelsenkirchen.de/drachenfest

SommerSound

Beim SommerSound wird alljährlich sonntagsabends in den Sommerferien im Musikpavillon im Stadtgarten Weltmusik präsentiert. 2020 musste der SommerSound abgesagt werden. 2021 war er Teil der Gelsenkirchener Sommerbühne auf Consol, damit die Kosten für Absperrung, Einlasskontrolle etc. nicht zu Lasten des Budgets für die Künstlerinnen und Künstler gingen. Im Sommer 2022 wird die Veranstaltungsreihe wieder im Stadtgarten stattfinden.

www.gelsenkirchen.de/sommersound



Sommerbühne auf Consol

Vom 11. Juli bis zum 14. August 2021 veranstaltete die Stadt Gelsenkirchen gemeinsam mit freien Kulturschaffenden eine Sommerbühne im Kulturgebiet Consol. Die Bühne auf dem Roten Platz, zwischen Musikprobenzentrum C 4 und Consoltheater gelegen, war für Veranstaltungen unter Beachtung der Coronaschutzverordnung eingerichtet. Im Verbund von Referat Kultur, IKM e. V., dem Consol Theater, GEjazzt e. V., Bleckkirche - Kirche der Kulturen, Akteuren aus dem Kreativquartier Ückendorf sowie freischaffenden Musikerinnen und Musikern wurde ein anspruchsvolles gemeinsames Programm durchgeführt, bei dem in fünf Wochen insgesamt 3.827 Besucherinnen und Besuchern zu 25 Vorstellungen kamen. Formate wie SommerSound, Klangkosmos Weltmusik, die GE-jazzt Konzertreihe und die Bismarcker Rocktage konnten so angepasst und ganz oder partiell umgesetzt werden. Die Resonanz war sowohl bei der Veranstaltergemeinschaft als auch beim Publikum überaus positiv.

www.gelsenkirchen.de/sommerbuehne

Gaudium

Das Gaudium ist ein biennial durchgeführtes historisches Festival, in dem möglichst originalgetreu das Leben in den Zeiten der Bauphasen von Schloss Horst vom 11. bis 17. Jahrhundert dargestellt wird. Das für Juni 2020 geplante Festival musste ersatzlos gestrichen werden. Zukünftig soll ein Museumsfest das Erlebnismuseum Schloss Horst in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken.

www.gelsenkirchen.de/gaudium

klezmer.welten

Die Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen führt in Kooperation mit dem Referat Kultur biennial die klezmer.welten durch. Das Festival stellt mit Konzerten und Workshops die aus der jüdischen Kultur stammende Musiktradition in den Mittelpunkt. Die für Herbst 2021 geplanten Veranstaltungen konnten coronabedingt nicht stattfinden. Die klezmer.welten wurden daher auf den Sommer 2022 verschoben.

www.gelsenkirchen.de/klezmerwelten

Goldstücke

Das Lichtkunst-Format „Goldstücke“ bringt im Stadtteil Buer populäre Illuminationen im öffentlichen Raum mit aktuellen künstlerischen Positionen zum Element Licht zusammen.

Nach seiner erfolgreichen Premiere 2019 wurden die Goldstücke Anfang Oktober 2020 und 2021 durchgeführt. Die Bandbreite der künstlerischen Positionen reichte von In-situ-Arbeiten im öffentlichen Raum, der Bespielung von Kirchenräumen und Leerständen bis zur Anbindung von Präsentationen im Kunstmuseum Gelsenkirchen.

2020 und 2021 wurden die Goldstücke durch die Nutzung einer App, ein Late Light Shopping in Kooperation mit Handel und Gastronomie vor Ort und eine Kooperation mit St. Urbanus ergänzt. 2021 wurde der Feierabendmarkt während der Goldstücke verlängert.

2022 werden die Goldstücke vom 28. September bis 2. Oktober 2022 in Gelsenkirchen-Buer stattfinden.

www.gelsenkirchen.de/goldstuecke

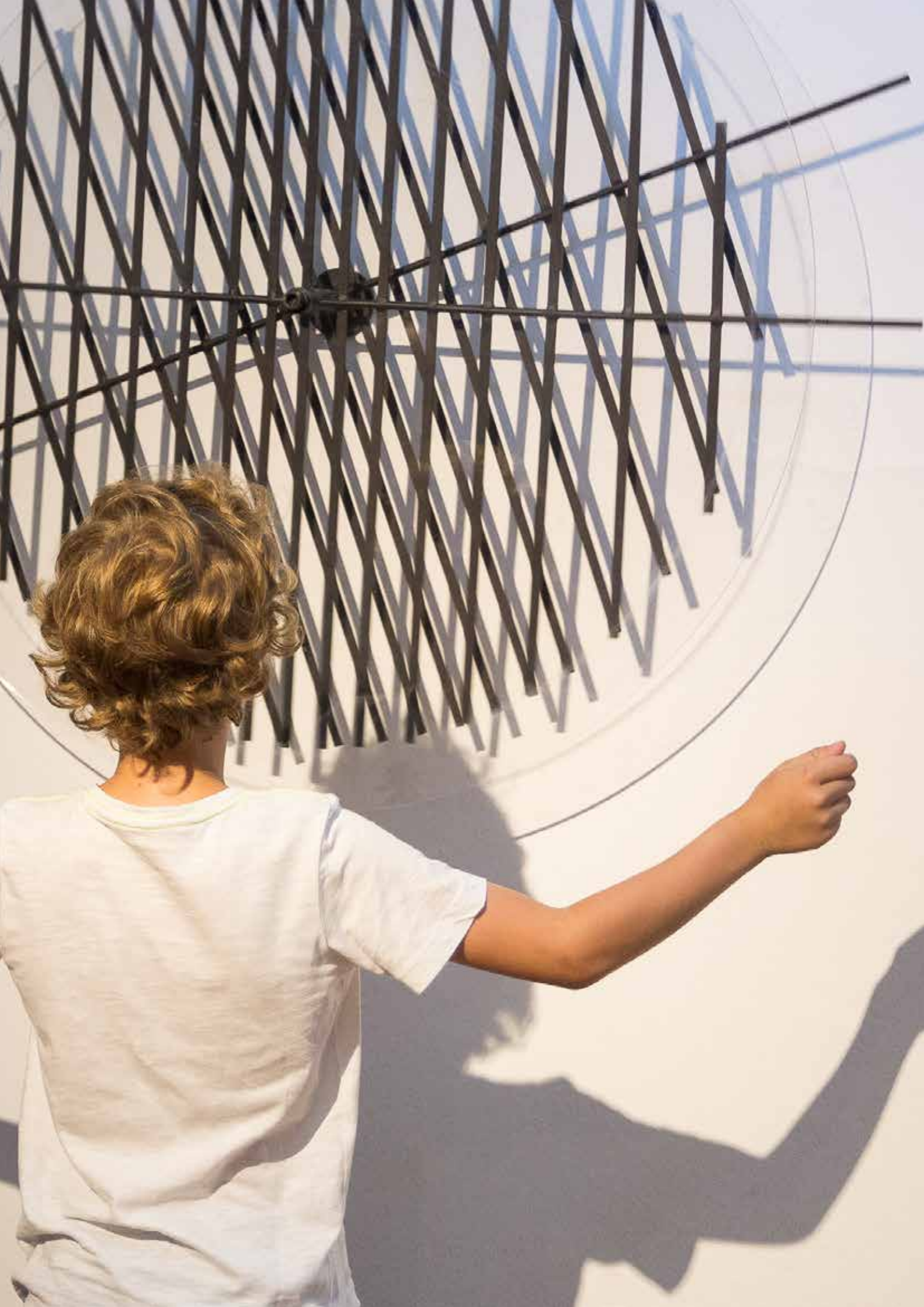
Kommunales Kino

Mit dem Kommunalen Kino bietet das Referat Kultur in Kooperation mit dem Schauburg Filmpalast aktuelles Arthouse-Kino, wie es Programmkinos in anderen Großstädten zeigen. Wöchentlich werden zwei Filme gezeigt. Mit den Lockdowns ab März bzw. November 2020 wurde der Kinobetrieb abrupt eingestellt. Nach monatelanger Zwangspause wurde das Programm wieder aufgenommen. Die Besucherzahlen gingen allerdings zurück: Statt der durchschnittlich 2.000 Karten im Monat verzeichnete das KoKi nach den Lockdowns im Durchschnitt nur noch 1.000 Besucherinnen und Besucher im Monat.

Neu entwickelt wurden zwei Filmreihen: „Queer Cinema“ stellt Filme mit queeren Themen vor, während in der Reihe „KoKi Klassiker“ Filme wie Casablanca, Die fabelhafte Welt der Amélie oder Die Blechtrommel technisch neu aufbereitet den Weg auf die große Leinwand finden. Darüber hinaus zeigte das KoKi gesellschaftliches Engagement: Zusammen mit der Deutschen Alzheimergesellschaft wurde mit „The Father“ Demenz thematisiert, und bei der Aktionswoche zum Orange Day beteiligte sich das KoKi mit „Promising Young Woman“.

www.gelsenkirchen.de/koki





Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung ist als Baustein ganzheitlicher Bildung ein strategisches Handlungsfeld und integraler Bestandteil der allgemeinen Bildungslandschaft in Gelsenkirchen. Kunst und Kultur sind unverzichtbar in einer auf die Gesamtpersönlichkeit gerichteten Bildung – und Bildung wiederum schafft die Voraussetzung für das Verständnis von Kunst und Kultur. Im Spannungsfeld zwischen ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen kommt der kulturellen Bildungsarbeit auf kommunaler Ebene eine besondere Bedeutung zu. Grundlage ist in Gelsenkirchen das **Kommunale Gesamtkonzept für kulturelle Bildung**, das eine diversitätsbewusste Perspektive einnimmt und Zugangsbarrieren abbauen, Empowerment der/des Einzelnen stärken, kulturelle und soziale Teilhabe sichern und ausbauen will.

Digitale Formate

Mit der digitalen Plattform **„Gelsenkirchen at home“** entstand 2020 während des ersten Lockdowns ein umfangreiches, digitales Bildungsangebot. Nach Zielgruppen differenziert, bündelte die Plattform vielfältige digitale Angebote der kulturellen Bildung.

Auch andere Programmreihen wie z.B. „Kultur und Schule“ und „Kulturrucksack NRW“ stellten sich 2020 auf die neue Situation ein und modifizierten Kurse und Workshops zur **digitalen Teilnahme**. Verbunden mit der notgedrungenen Einführung digitaler Formate ging ein allgemeiner Digitalisierungsschub in Einrichtungen einher.

Während anfangs reine Online-Formate im Lockdown zunächst eine willkommene Abwechslung waren, trat eine Ermüdung bei den Teilnehmenden bei der Nutzung der Angebote ein, je länger Distanzunterricht und Social Distancing dauerten. Mit der vorsichtigen Öffnung von Kulturangeboten wurde auf aktuelle Corona-Schutzverordnungen reagiert und die Formate hinsichtlich der Teilnehmerzahlen angepasst. So entwickelten sich teilweise auch **hybride Formate**, die sich zwischen Präsenz und Online bewegten. Mobile und aufsuchende Angebote für kleinere Gruppen waren je nach Kontaktmöglichkeiten eine willkommene Abwechslung während pandemiebedingter Schließungen von Einrichtungen.

Neue Formate

In den Zeiten, in denen die Kultur- und Jugendeinrichtungen geschlossen waren, wurde die Idee der **„Kultur-Care Pakete“** entwickelt. Lokale Künstlerinnen und Künstler stellten im Dezember 2020 Pakete zusammen, die die Kinder und Jugendlichen mit kreativen Gestaltungsideen für zuhause versorgten. Dem schloss sich die Kunstschule Gelsenkirchen e. V. an, die 200 **„Kunsttütten to go“** mit Kreativmaterial an Jugend- und Bildungseinrichtungen inklusive Videoanleitungen verteilte.

Das neue Format **„Kulturbonbons“** wurde im Sommer 2021 entwickelt, um den Kindern und Jugendlichen etwas zurückzugeben für ihr Durchhaltevermögen, ihre Geduld und ihre Solidarität. Kindern und Jugendlichen hatten die Einschränkungen einiges abverlangt: Vertraute Orte und Einrichtungen waren plötzlich nicht mehr zugänglich, Kitas und Schulen immer wieder geschlossen, ungezwungene Treffen mit Freunden kaum möglich. Sowohl im formalen Bildungsalltag als auch im Bereich der Hobby- und Freizeitaktivitäten waren die Möglichkeiten sozialer und kultureller Teilhabe stark eingeschränkt. Mit den Kulturbonbons sollten Kinder und Jugendliche daher Wertschätzung und Selbstwirksamkeit erfahren dürfen im aktiven Erleben und Mitgestalten von Spiel und Kunst – unkompliziert, niederschwellig und partizipativ.

Auf gemeinsamen Aufruf der Kunstschule Gelsenkirchen und des Referats Kultur wurden vielfältige Formate entwickelt: z. B. klassische Workshop-Angebote, partizipative Kunstaktionen im öffentlichen Raum, künstlerische Stationen-Projekte, kulturelle Stadtteilerkundungen. Wichtig war, dass die Angebote in Kleingruppen von bis zu fünf Kindern oder Jugendlichen sowie ohne großen Aufwand an verschiedenen Orten stattfinden konnten. Die Resonanz auf die „Kulturbonbons“, die unkompliziert von Kinder- und Jugendeinrichtungen abgerufen werden konnten, war durchweg positiv. Mit Unterstützung von „Kreativpotenziale NRW“ soll ein Angebot für „Kulturbonbons in den Schulen“ erarbeitet werden.

Kontakt:

Fachreferentin für Kulturelle Bildung

Claudia Keuchel

www.gelsenkirchen.de/kulturellebildung



Kunst im öffentlichen Raum

Kunst und Kreativität nehmen eine elementare Stelle im urbanen Leben ein. Sie erhöhen die Lebensqualität einer Stadt enorm, tragen zu einer positiven Innen- und Außenwahrnehmung bei und spiegeln das Bewusstsein der Stadt als offen, selbstbewusst, modern und kreativ. Gelsenkirchen hat eine Vielzahl von Kunstwerken im öffentlichen Raum, die in den Fokus gerückt werden sollen.

Neue Projekte und wichtige Entwicklungen

2021 lud das Referat Kultur gemeinsam mit Kay von Keitz, Kurator und Experte für Kunst im öffentlichen Raum, bei dem Format „**Vom Keimling bis zum Röhrendickicht**“ zu Stadtspaziergänge durch die Innenstadt ein. Diese waren so konzipiert, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Kunst vor Ort, ihren Zustand und die Möglichkeiten der Entwicklung ins Gespräch kommen konnten. Gemeinsam mit insgesamt 16 Expertinnen und Experten aus Kultur, Verwaltung und Stadtplanung führten die Spaziergänge an drei Tagen durch die Stadt und befassten sich mit den Themen: „Wenn sich Platzbeglückung in Tristesse verwandelt: Schicksal der öffentlichen Kunst?“, „Der Schlüssel zur Kunst im öffentlichen Raum: Kontext, Kontext, Kontext!“ und „Die Präsenz der Künste: Stolz und Schönheit einer Stadt?“. Spannende Diskussionen, neue Informationen und die Wahrnehmungsschärfung für die eigene Stadt standen an diesen Tagen im Fokus.

Im Juli 2020 kehrte die **Raumplastik von Norbert Kricke** in den öffentlichen Raum zurück und wurde vor dem Bildungszentrum aufgestellt. 2015 war die Plastik beschädigt worden und konnte gemeinsam mit dem BLB, Eigentümer des Kunstwerks, restauriert werden. Auf Grund eines Leihvertrags zwischen Land und Kommune war es möglich, die Arbeit als Teil des Stadtbildes Gelsenkirchens zu sichern.

Ebenfalls prägend für das Stadtbild Gelsenkirchens sind die großformatigen **Reliefs des französischen Künstlers Yves Klein** im Musiktheater im Revier. In Kooperation mit dem Institut für Restaurierung der TH Köln wurde damit begonnen, für diese mit aufwändigen Testverfahren ein Restaurierungs- und Erhaltungskonzept zu erarbeiten, das im Sommer 2022 vorliegen wird.

Ausblick

Im Sommer 2022 wird es eine Präsentation im Kunstmuseum zur bewegten Geschichte der „**Olympia**“ von Fritz Klimsch geben, die lange Zeit im Goldbergpark stand. Hier sollen die historischen Bedingungen der Entstehung und des Ankaufs beleuchtet werden.

Kontakt

Kunst im öffentlichen Raum
Christiane Wanken
Klaus D. Meyer
www.gelsenkirchen.de/stadtkunst



Kunstmuseum Gelsenkirchen Kunstmuseum Gelsenkirchen

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen versteht sich als offener Bildungsort, der für alle zugänglich ist. Seine Sammlung umfasst Werke vom 19. Jahrhundert bis hin zu ganz aktuellen Tendenzen. Dabei gibt es drei Schwerpunkte: die Gemäldesammlung mit im- und expressionistischen Werken, die Sammlung der Konkreten Kunst und eine der umfangreichsten Sammlungen kinetischer Kunst im europäischen Raum.

Die Vermittlung nimmt eine zentrale Rolle im Kunstmuseum Gelsenkirchen ein. Verschiedene Vermittlungsprogramme für alle Altersstufen werden angeboten und gerne angenommen.

Digitalisierung

Durch die coronabedingten Schließzeiten wurden neue digitale Formate entwickelt und bereits etablierte intensiviert. So erschien der Newsletter während der Lockdowns wöchentlich und enthielt tiefer gehende Texte zu Kunstwerken, Mitmachaktionen für Kinder und Videobeiträge. Auch die Aktivitäten in den sozialen Medien wurden deutlich erhöht, um mit den Besucherinnen und Besuchern in Kontakt zu bleiben. Hier wurden kleine Videos, Infos zu Werken, das Museums-ABC und Einblicke hinter die Kulissen gepostet.

Das digitale Vermittlungsprogramm „**Schau mal Kunst**“ startete. Jedes Video nimmt Kinder auf spielerische Weise mit und erklärt die Inhalte des jeweiligen Kunstwerks, seine besonderen Techniken und den Stil. Gleichzeitig wird durch spannende Such- und Denkaufgaben, Rätselfragen und Anregungen, die das Sehen auf unterhaltsame Art lenken, die Fantasie der jungen Kunstbegeisterten angeregt. Die Videos schulen so den kreativen Entdeckersinn und vermitteln gleichzeitig Wissen.

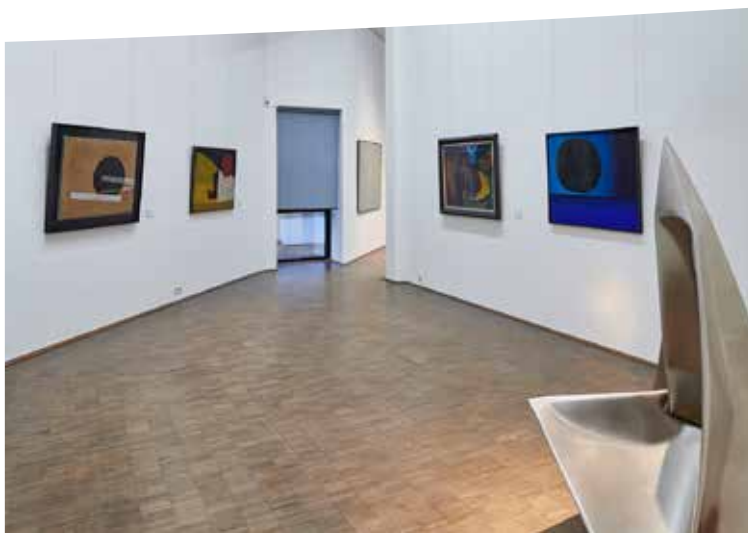
Kunst verbindet auf vielen Ebenen und kann häufig dazu beitragen, mehr Verständnis zu erzeugen. In diesem Sinne hat das Kunstmuseum Gelsenkirchen die Videoreihe „**Kunst verbindet**“ entwickelt. In den Kurzbeiträgen werden Kunstwerke der Gelsenkirchener Sammlung in verschiedenen Sprachen präsentiert, um so einen barrierearmen Zugang zu ermöglichen und mit verschiedenen Sprachgruppen einen gemeinsamen Dialog zu schaffen. Mit dabei sind Türkisch, Russisch und Gebärdensprache. Das Angebot soll um weitere Sprachen ergänzt werden. In Planung sind auch Museumsrundgänge vor Ort in diversen Sprachen.

Ein weiteres Format, das bedingt durch die Coronalage entstand, waren die **digitalen Künstlergespräche** zum Ausstellungsformat des Gästezimmers, das auch während der Schließzeit von außen zu sehen war. Die Künstlerinnen und Künstler trafen sich hier mit den Kuratorinnen und Kuratoren des Museums im digitalen Raum und diskutierten mit den Teilnehmenden über ihre Arbeit.

Die **Museumsapp** zur Vermittlung der kinetischen Sammlung ermöglicht seit 2021 den Besucherinnen und Besuchern vor Ort einen ganz neuen Einblick in die Kinetische Kunst, indem die Museumsgäste mit Tablets digital die Objekte von den Wänden nehmen und das Innenleben, also die Technik der Kunstwerke, studieren können. Dies steht auch im Interesse der Künstler, deren Ziel es nie war, die Technik zu verbergen. Ihre Werke zeigen vielmehr die Faszination für moderne Technik und naturwissenschaftliche Erkenntnisse in der Kunst und spielen mit Bewegung, Licht und Abstraktion.

Zusätzlich können eine Führung durch den Schauspieler Peter Lohmeyer sowie eine Führung in Gebärdensprache durch Lisa-Marie Hejny, freiberufliche Kunstvermittlerin und Gebärdendolmetscherin zugeschaltet werden. Auch Begleittexte, die den Kontext um die Entstehung und Ideale der Künstler vermitteln, sind mithilfe der App abrufbar. Die Tablets stehen im Museum bereit.

In den vergangenen zwei Jahren wurden zahlreiche digitale Projekte umgesetzt. So stehen bisher von 87% der Kunstwerke **Digitalisate in DFG-Qualität** bereit. Diese sollen im August 2022 auf einer neuen Website für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich gemacht werden.



Besondere Projekte

Zwar mussten einige Ausstellungen coronabedingt verschoben oder abgesagt werden, das Museum konnte jedoch trotzdem besondere Projekte im Analogen präsentieren:

In der **Doppelschau von Peter Buchwald und Peter Könitz** wurden in einzigartiger Weise Fotogramme und kinetische Arbeiten zusammengeführt, die die Welt auf unterschiedliche Weisen thematisieren und so zur Schärfung der Wahrnehmung beitragen. Peter Könitz (Jg. 1942) befasst sich aus bildhauerischer Sicht mit Stabilität kontra Labilität, Statik und Dynamik, geometrischer Präzision versus irregulärer Verläufe. Praktische Werkstücke und ausgediente Haushaltsutensilien verwandelt er in künstlerische Objekte, die mittels Elektromotoren in Bewegung versetzt werden. Der gebürtige Mülheimer, der seit den 1980er-Jahren im niedersächsischen Wymeer beheimatet ist, zeigte aus seinem umfangreichen Repertoire vorzugsweise Kleinplastiken, kinetische Objekte und Modelle für Skulpturen im öffentlichen Raum. Der Fotokünstler Peter Buchwald (Jg. 1958) bereicherte die Objekt- und Skulpturenschau durch experimentelle Fotoarbeiten. Zu den jüngsten lichtbildnerischen Arbeiten des in Gelsenkirchen und Herne lebenden gebürtigen Berliners gehören die Fotogramme. Peter Buchwald nennt sein Vorgehen: „fotografische Materialuntersuchungen mit und an altem Zeug“. Alltagsgegenstände wie beispielsweise Glaskörper werden durch die gewählten Perspektiven, Beleuchtungen und Belichtungen verfremdet, sodass sich faszinierende Bildwelten eröffnen.

Auch konnte die **neue Sammlungspräsentation** gezeigt werden. Unter dem Motto „Dialoge“ begegnen sich Kunstwerke und rufen zum Dialog auf. Dieser schafft eine Auseinandersetzung, bringt uns jedoch auch zusammen. Verschiedene Standpunkte und Ansichten werden ausgetauscht, neue Erkenntnisse entstehen. In der neuen Sammlungspräsentation gehen nun Klassische Moderne, konkrete und zeitgenössische Kunst ganz neue Verbindungen ein. Völlig unterschiedliche Darstellungen der Landschaft – da trifft die Maleridylle auf die Industrielandschaft, eine impressionistische Herbstdarstellung auf die eines Expressionisten – hängen direkt nebeneinander.

Farbe und Form begegnen sich in konträrer Weise und zeigen die unterschiedlichen Herangehensweisen der Künstlerinnen und Künstler sowohl in Techniken als auch

in Kompositionen. Ein Pop-Art-Kunstwerk wird direkt neben dem eines abstrakten Expressionisten gezeigt und lässt beide Kunstwerke in den ungleichen Dialog kommen. Der Blick auf Weiblichkeit, Nacktheit und die Idee der Darstellung des Menschen lassen sich hier ebenfalls im Dialog erkunden.



Die Rauminstallation **„From Red to Violet“** der in Köln lebenden Künstlerin Rita Rohlfing (Jg. 1964) im Kunstraum des Museums lud ein, imaginär in Farbe einzutauchen. Dabei wurden allein die bodentiefen Fenster des Raumes mit licht-durchlässigen Folien von Rot über Orange bis Rosa und Violett verkleidet. Dennoch schien sich das imposante Farbspiel im Inneren auszubreiten, ja den Raum regelrecht zu fluten.



2021 zog ein weiteres Highlight in die Sammlung des Kunstmuseums ein. Mit Hilfe von Mitteln des Landes NRW konnte die Arbeit „ohne Titel“ aus dem Jahr 1975 der konkreten Künstlerin Verena Loewensberg erworben werden. Verena Loewensberg (Zürich 1912 – ebd. 1986) ist eine zentrale weibliche Figur der Konkreten Kunst. Nach der Ausbildung zur textilen Gestalterin an der Gewerbeschule Basel und der zur Tänzerin interessierte sie sich schon bald für die freie Kunst. Nach verschiedenen gegenständlichen und abstrakten Experimenten arbeitete sie ab 1936 vollkommen gegenstandslos, bevor sie 1944 mit der konkreten Ölmalerei begann. Sie gehörte schließlich zum engsten Kreis der „Zürcher Konkreten“ und war eng mit dem in Gelsenkirchen geborenen Künstler Anton Stankowski verbunden.



Das Vermittlungsprogramm der RuhrKunstMuseen **„Ruhr-KunstUrban – Museum findet Stadt“** richtet seine Aufmerksamkeit auf das städtische Umfeld der Schülerinnen und Schüler und strebt ein öffentlich sichtbares Projekt im jeweiligen Stadtraum an. Die Auseinandersetzung mit der Diversität urbaner Räume birgt hohes inhaltliches Potential und bietet wertvolle Anstöße für künstlerische Prozesse in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

Ausblick

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen arbeitet bereits an mehreren großen Projekten für 2022:

Vom 22. bis 24. Juni 2022 wird die Tagung **„Kunst in der Kommune: Über die Gleichzeitigkeit von Innovation und Kontinuität deutscher Kunstpolitik nach 1945“** veranstaltet, die sich mit der Kunstpolitik im Nachkriegsdeutschland befasst.

Vom 16. September bis 16. Dezember 2022 wird die Ausstellung **„Vom Heimatmuseum zur Kinetik. Eine Sammlung im Wandel“** zur Sammlungsgeschichte des Museums in hybrider Form präsentiert. Wie gewohnt können Besucherinnen und Besucher die Ausstellung vor Ort besuchen. Gleichzeitig gibt es auf der neu gelaunchten Website des Museums ein zusätzliches digitales Angebot, mit dem man sein Wissen vertiefen und weitere Facetten des Themas entdecken kann. Zeitungsartikel, Einladungskarten, Briefe und Fotos fügen sich so sowohl im analogen als auch im digitalen Raum zusammen.

Im neuen **Gemeinschaftsprojekt der 21 RuhrKunstMuseen** stellen alle Museen im digitalen Format 21x21 ein Schlüsselwerk ihrer Sammlung vor, auf das alle anderen Museen mit Werken der eigenen Sammlung reagieren. Auf diese Weise entsteht eine digitale Ausstellung mit 441 Kunstwerken, die die große Bandbreite und Qualität der Kunstmuseen des Ruhrgebiets präsentiert.

Kontakt

Kunstmuseum Gelsenkirchen
Horster Straße 5-7
45897 Gelsenkirchen
Leitung: Leane Schäfer
www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de



Städtische Musikschule Gelsenkirchen



Die Städtische Musikschule Gelsenkirchen ist in Gelsenkirchen das führende Institut in musikpädagogischen Fragen aller Art. Sie fördert die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei Musikinteressierten jeden Alters. Drängendste Herausforderung in der Pandemie war daher die Organisation des Unterrichts sowie möglicher Vorspiele und Präsentationen.

Digitalisierung und Unterricht

Die Musikschule nimmt seit der Testphase 2020 an der SmartMusikschule teil, einem Angebot, das durch den Landesverband der Musikschulen NRW (LVdM) betreut und weiterentwickelt wird.

SmartMusikschule stellte den Musikschulen eine digitale Infrastruktur bereit, damit sie den aktuellen und zukünftigen Anforderungen einer Musikschule mit digitaler Unterstützung gewachsen waren. Noten und Dokumente konnten damit ebenso ausgetauscht werden wie Audios und Videos. Auf integrierten Lernplattformen wie Nextcloud, Jitsi-Meet, BigBlueButton und Moodle konnte der Distanzunterricht datenschutzkonform stattfinden. So wurde SmartMusikschule zum digitalen Ort der Musikschule.

Gleichzeitig wurde die **Präsenz in den Sozialen Medien** auf- bzw. ausgebaut, so dass die Musikschule mittlerweile auf Facebook, Instagram und YouTube zu finden ist. Dadurch konnte der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern sowie die Publikumsbindung verbessert werden.

Während des Lockdowns wurden **Konzerte im digitalen Raum** veranstaltet, in geschlossenen digitalen Räumen gestreamt oder als Videos auf YouTube bereitgestellt. Am 9. Juni 2020 gab die Musikschule als erste städtische Institution ein Konzert in Präsenz – mit einem strengen Hygienekonzept.

Voraussetzung für alle digitalen Maßnahmen ist eine entsprechende technische und bauliche **Infrastruktur**. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten verfügt zumindest der Unterrichtsstandort an der Rolandstraße mittlerweile über eine ausreichende Ausleuchtung mit schnellem WLAN, sodass dort in den meisten Räumen z.B. Online-Unterricht möglich ist. Für den Unterricht verfügt die Musikschule über acht eigene iPads.

Vorspiele

Ohne einen geeigneten Vorspielraum an ihrem Hauptstandort an der Rolandstraße ist die Musikschule stets auf der Suche nach neuen Orten für **Vorspiele**, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten vor Publikum präsentieren können und die Arbeit der Musikschule in der Öffentlichkeit sichtbar wird. Obwohl die Pandemie die Suche erschwerte, wurde man 2020 und 2021 an drei Orten fündig. Im Pavillon im Stadtgarten in der City fanden Vorspiele statt, die Musikschule beteiligte sich am Querbeet Festival im Metropolengarten in Rotthausen, und mit dem stadt.bau.raum in der Feldmark konnte ein neuer Spielort gewonnen werden, der bei vielen Auftritten und auch bei der Durchführung von „Jugend musiziert“ genutzt wurde.

Talentförderung

Der bundesweite Wettbewerb „**Jugend musiziert**“ sucht und fördert jedes Jahr bundesweit musikalische Begabungen. Bereits 2020 nahmen wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler der Städtischen Musikschule daran teil als in den Vorjahren – ein Trend, der trotz Corona anhält. Möglicherweise hängt dies damit zusammen, dass Gelsenkirchen 2021 zumindest formal Ausrichter des Regionalwettbewerbs Ruhr Nord war – pandemiebedingt wurde es ein rein digitaler Wettbewerb. Erst beim großen Preisträgerkonzert im Juni konnten sich die ausgezeichneten Kinder und Jugendlichen erstmals einem Publikum vorstellen. 2022 ist Gelsenkirchen erneut Ausrichter des Wettbewerbs; dann wird es wieder Wertungsspiele in Präsenz geben.



Auch beim Herbstkonzert 2021 der Musikschule, das gemeinsam mit dem Lions Club Gelsenkirchen veranstaltet wurde, präsentierten sich Preisträgerinnen und -träger der vergangenen Wettbewerbe auf großer Bühne. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Karin Welge wurde bei dieser Gelegenheit die **Zusammenarbeit von Lions Club Gelsenkirchen und Städtischer Musikschule** auf neue Beine gestellt; zukünftig werden regelmäßige Konzerte zur Förderung Gelsenkirchener Talente veranstaltet.

Weitere Kooperationen sollen musikalische Talente fördern:

- 2020 wurde gemeinsam mit **GEKi** ein Projekt ins Leben gerufen, das musikalisch interessierten Kindern aus Kindertagesstätten Ückendorfs die Gelegenheit gibt, ihr Talent zu entwickeln und zu entfalten. Wegen Corona wurde der Start des Projekts mehrfach verschoben; erst im November 2021 ging es in die aktive Phase.
- Gemeinsam mit dem **Jugendorchester der Neuen Philharmonie Westfalens (NPW)** wurde ein städteübergreifendes Projekt ins Leben gerufen, bei dem Musikschülerinnen und -schüler aus Gelsenkirchen die Möglichkeit bekommen, gemeinsam mit Gleichgesinnten aus Recklinghausen ein attraktives Konzertprogramm in großer Besetzung auf die Bühne zu bringen. Das Konzert wurde wegen Corona ohne Publikum im Festspielhaus Recklinghausen aufgeführt und live im Internet gestreamt. Ein Nachfolgeprojekt für die nächste Spielzeit ist in Planung.
- Um die Schülerinnen und Schüler an die Welt der Orchester und Theater heranzuführen, wurde Julia Schulenburg von der **Musikvermittlung der NPW** eingeladen. Sie gab Konzerteinführungen, die künftig regelmäßig stattfinden sollen, damit die Jugendlichen einen Bezug zu einem ausgewählten Konzertprogramm bekommen und so Schwellen abbauen, die sie am Konzert- und Opernbesuch hindern.

Musikschuloffensive und Orchester Grenzenlos

Die Landesregierung stärkt seit 2018 kontinuierlich mit der Musikschuloffensive die Zukunftsfähigkeit von Musikschulen. Seit 2021 hat die Musikschule am Projekt **„Orchester Grenzenlos“** gearbeitet, das mit Jahresende in die Umsetzung gegangen ist. In Kooperation mit dem Phillip-Neri-Zentrum in der Neustadt will das Orchester Grenzenlos neue Zielgruppen gewinnen. Es richtet sich an Kinder ab dem Grundschulalter, die spielerisch ans Musizieren im Orchester herangeführt werden. Zusätzlich werden Fantasie, Kreativität und sinnliche Wahrnehmung entwickelt, Sprach- und Sozialkompetenzen gefördert sowie durch rasche Erfolge das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Das Orchester Grenzenlos will dabei Kindern und Jugendlichen, die aus sozial benachteiligten Gesellschaftsschichten kommen, die einen Migrationshintergrund haben oder denen aus anderen Gründen kulturelle Teilhabe erschwert wird, die Möglichkeit bieten, ein Instrument zu erlernen und gemeinsam im Orchester zu musizieren.

Kontakt

Städtische Musikschule Gelsenkirchen
An der Rennbahn 5
45899 Gelsenkirchen
Leitung: Christian van den Berg-Bremer
www.gelsenkirchen.de/musikschule



Kulturraum „die flora“



Der Kulturraum „die flora“ ist seit 1995 ein kulturelles Zentrum mitten im Herzen der Stadt, das sowohl Veranstalter als Gastgeber für Kultur in Gelsenkirchen ist. Neben eigenen Veranstaltungen ist er ein offenes Forum für Träger freier Kulturarbeit, Vereine und Initiativen sowie andere städtische Einrichtungen und bietet mit dem Schwerpunkt auf historische, sozial- und kulturgeschichtliche sowie aktuelle gesellschaftspolitische Themen einen Ort für anspruchsvolle Unterhaltung, Diskussion und Auseinandersetzung.

25 Jahre Kulturraum „die flora“

Das **25-jährige Jubiläum** war Anlass, die Geschichte der Kultureinrichtung aufzuarbeiten. So entstand Heft 25 für die Schriftenreihe des Heimatbundes Gelsenkirchen, das die Vorgängergeschichte, die Diskussionen um die Gründung und die Entwicklung der Einrichtung und ihrer Kulturprogramme seither darstellt. Die Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Einrichtung am 1. September 2020 fiel aus; das eigens zu diesem Anlass beauftragte Werk des Gelsenkirchener Komponisten Michael Em Walter wird im April 2022 durch das Morgenstern Trio zur Uraufführung kommen.



Veranstaltungen

Das Jahr 2020 begann im Kulturraum „die flora“ mit dem **5. Gelsenkirchener Kultursalon**, einem vielfältigen Kultur-nachmittag, bei dem zahlreiche Mitwirkende die für das Jahr im Kulturraum geplanten Veranstaltungen vorstellten. Ihm folgten bis in den März 2020 der jährliche Kulturempfang und verschiedene Veranstaltungen, darunter auch der Auftakt einer großen, gemeinsam mit dem Institut für Stadtgeschichte und weiteren Partnern konzipierten **Reihe über Umwelt in Geschichte, Gegenwart und Zukunft Gelsenkirchens**.

Mit der Pandemie musste das Veranstaltungsprogramm den Öffnungsmöglichkeiten angepasst werden. Es konnten erfolgreiche Kooperationen und Projekte angestoßen und rund **70 Veranstaltungen in den beiden Jahren** durchgeführt werden. Dabei blieb der Anteil der Veranstaltungen mit historischer und/oder gesellschaftspolitischer Thematik gleichbleibend hoch und durchzog alle Sparten, sodass das Programm des Kulturraums gewohnt informativ wie unterhaltend gesellschaftliche Themenfelder zur Diskussion stellte.

Das Programm bildete Themen aus der **Stadt- und Regionalgeschichte** (Filmischer Einblick ins Ruhrgebiet der 1950er bis 1980er Jahre, September 2021) oder **deutschen Geschichte** (Aufführung von „Der Reichsbürger“, Oktober 2021) ebenso ab wie den Blick in andere **Weltregionen**. Afghanistan bildet dabei seit vielen Jahren einen besonderen Schwerpunkt (Film und Konzert zu Afghanistan Ende der 1960er Jahre, September 2020; Vortrag über die aktuelle Situation der Frauen unter den Taliban, November 2021, initiiert und moderiert durch die Gleichstellungsstelle).



Selbstverständlicher Teil des Programms waren Themen, Formate und Mitwirkende der **interkulturellen Kulturarbeit**, u.a. die Inszenierung „Annemin Almany Masali“ (Das Deutschlandmärchen meiner Mutter) von Dincer Gücyeter (Januar 2020) sowie Auftritte von Danko Rabrenović (Februar 2020), Ali Can (September 2020) und Senay Duzcu (Oktober 2021). Im Rahmen der Programmreihe des Instituts für Stadtgeschichte und des Integrationsbeauftragten aus Anlass des 60. Jahrestages der Anwerbung türkischer Arbeitskräfte **„60 Jahre Merhaba“** fanden im Dezember 2021 in der flora eine Filmvorführung („Gleis 11“ von Çağdaş Eren Yüksel) und eine Lesung mit dem ersten Türkischlehrer in Gelsenkirchen, Celalettin Ağırbaş, statt. Für den **musikalischen Nachwuchs** im Bereich Pop führte die MädchenMusikAkademie in beiden Jahren ihren zweitägigen Workshop durch.

Seit Herbst 2021 ist die Traditionsreihe „GEjazzt OPEN“ aus der JazzArt Galerie im Souterrain des Gebäudes in den flora-Saal gewandert, um die Reihe trotz Corona weiterführen zu können.



Für junge Menschen bietet der Kulturraum seit vielen Jahren einen Platz für ein FSJ-Kultur an. Auch während der beiden Pandemiejahre waren die Freiwilligen engagiert im Einsatz.

Seit 2015 führt der Kulturraum im Herbst die mehrteilige **Kammerkonzertreihe „Musik erzählt von...“** durch, an der neben bundesweit renommierten Interpretinnen und Interpreten immer auch Kulturschaffende aus Gelsenkirchen und dem Ruhrgebiet beteiligt sind, etwa die Komponisten Michael Em Walter (auch Künstlerische Leitung) und Marc L. Vogler aus Gelsenkirchen oder der Bochumer Komponist Stefan Heucke. 2020 und 2021 kooperierte der Kulturraum mit dem Fachbereich Kultur der Stadt Recklinghausen. Die LWL-Kulturstiftung unterstützte in beiden Jahren diese Reihe. 2020 erinnerte die Reihe an den 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens: Neun Komponistinnen und Komponisten erschaffen Werke unter dem Motto „(statt) BEETHOVEN“. 2021 war die Reihe offizieller Programmpunkt des bundesweiten **Themenjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“** und widmete sich unter dem Titel „Wie sich die Zeit verzweigt“ deutsch-jüdischem Musikschaftern insbesondere des 20. Jahrhunderts. Ein Konzert fand in der Synagoge Gelsenkirchen statt und stellte u. a. zwei aus Gelsenkirchen stammende, nach Palästina emigrierte Komponisten vor. Die Reihe wird sich in 2022 schwerpunktmäßig dem weiblichen Schaffen in der Musik widmen.

Das Format **„Zweiertakt“**, das sich aus „Musik erzählt von...“ entwickelt hat und seit 2019 junge Musikschafternde auf dem Weg zu großen Bühnen begleitet, musste coronabedingt aussetzen. Die Fortsetzung ist für 2023 geplant.

Die 2019 neu installierte **Filmreihe für Seniorinnen und Senioren** des Generationennetzes Gelsenkirchen e. V. in Kooperation mit der flora bindet eine sehr engagierte Besuchergruppe an das Haus, die trotz zahlreicher pandemiebedingter Ausfälle zu einem treuen Publikum der Filme mit gesellschaftlichen Fragestellungen und den anschließenden Diskussionen wurde.



Die **Programme für Kinder und Jugendliche** litten stark unter der Pandemie. Zum Jahresende 2021 konnte wenigstens das Weihnachtstheater wieder stattfinden.



Einen wichtigen Anteil am flora-Programm haben die **Gastveranstaltungen und die Kooperationsprojekte**, u.a. die Vortragsreihe des Heimatbundes Gelsenkirchen, das Generationennetz e. V., die Gleichstellungsstelle, das Institut für Stadtgeschichte und der Integrationsbeauftragte der Stadt. Die Zusammenarbeit mit Vereinen (z.B. Mentor Gelsenkirchen e. V., Mädchenzentrum e. V.) wurde durch die Pandemie eingeschränkt. Projekte mit Kulturschaffenden wie z. B. das Kindertheaterstück „Die kleine Hexe“ (Auftragsarbeit für Markus Kiefer) oder die Kooperationsveranstaltung „Brotzeit“ mit Thorsten Brown mussten mehrfach abgesagt werden. Die Uraufführung der kleinen Hexe erfolgt nun im Februar 2022. Stattfinden konnte die szenische Lesung „Smith & Wesson“ im Oktober 2021 (Ulrike Brockerhoff, Ulrich Penquitt, Alma Gildenast, André Wülfing).

Das seit 2016 gut angenommene Angebot, die **flora als Seminar, Tagung- und Workshop-Ort** zu nutzen, fiel ab März 2020 fast vollständig aus. Durchgeführt wurden Kooperationen mit dem Generationennetz Gelsenkirchen e. V., z. B. Schulungen für Seniorenbeauftragte und Nachbarschaftsstifterinnen. Mit Einschränkungen konnte der regelmäßige Workshop der Theaterpädagogin Karin Badar zu inklusivem Improvisationstheater fortgeführt werden. Seit 2016 wird er gemeinsam mit dem Referat für Gesundheit und seit 2021 mit dem Diakoniewerk Gelsenkirchen Wattenscheid e. V. angeboten. Die öffentlichen Vorführungen des Workshops fielen aus. Das Weihnachtsspecial 2021 wird 2022 zu einem Osterevent.

Digitalisierung

Mit **flora goes film** schuf das flora-Team einen Ausgleich für den Gelsenkirchener Kultursalon 2021: Der Gelsenkirchener Künstler Jesse Krauß interviewte die beteiligten Kulturschaffenden und Vereine und erstellte so gemeinsam mit dem flora-Team einen Film mit 13 Portraits. „flora goes film“ steht seit Februar 2021 auf YouTube.

Im Sommer 2021 wurden in der flora die Voraussetzungen für Streaming-Angebote geschaffen. Bereits im Frühjahr 2021 fertigten Medienproduktionsfirmen einzelne Mitschnitte von publikumslosen Konzerten an. Die Digitaltechnik ermöglichte auch, dass im November 2021 das regelmäßig in der flora tagende 9. Bildungsforum Schalke im Livestream durchgeführt werden konnte.

Auf der **Webseite** des Kulturraums sind die eigenen Produktionen eingestellt. Sie werden ab 2022 ergänzt durch die seit vielen Jahren insbesondere von privater Seite erstellten Mitschnitte und Ausschnitte von flora-Veranstaltungen, die aktuell recherchiert und aufgearbeitet werden.

Kontakt

Kulturraum „die flora“
 Florastraße 26
 45879 Gelsenkirchen
 Leitung: Wiltrud Apfeld M. A.
www.die-flora-gelsenkirchen.de



Natur- und Kulturgeschichtliche Sammlung

Die Natur- und Kulturgeschichtliche Sammlung umfasst ca. 2.500 mineralogisch-geologische und paläontologische Exponate, ca. 250 Urnen und Beigefäße, circa 2.000 frühgeschichtliche Funde, antike Keramik und Münzen sowie kleinere Bestände an Steinzeug und Porzellan seit der frühen Neuzeit ohne Bezug zur Stadtgeschichte. Seit der Neustrukturierung des Städtischen Museums in Buer 1993 ist der Sammlungsbestand magaziniert.

Dauerleihgaben

Teilbestände sind bereits als Dauerleihgaben in anderen Museen. Urnen und Beigefäße (lokale Grabungsfunde) wurden zur Sichtung und Vorbereitung einer Dauerleihgabe an die **LWL-Archäologie für Westfalen/Außenstelle Münster** gegeben. Die lückenhafte Überlieferung ermöglicht keine Präsentation. Für die Fossilien aus hiesigen Kohleflözen sowie bei Bauarbeiten entdeckte eiszeitliche Knochenfunde gilt dies ebenfalls. Die Dauerleihgabe der Sammlung römischer Münzen an das **Archäologische Museum der Wilhelms-Universität Münster**, das 1998 schon einen Großteil der antiken Keramik übernahm, ist für Anfang 2022 verabredet.

Magazin

2020 und 2021 erfolgte im Zuge eines Magazinwechsels eine Sichtung und Neuordnung. Neue Sammlungsschränke ermöglichen es, 2022/23 auch die Mineralogie/Paläontologie in dieses neue Magazin einzubringen.

Gelsenkirchener Barock

Der Sammlungsbestand „Gelsenkirchener Barock“ umfasst rund 30 Wohnküchenschränke, ca. 20 Beistellkommoden, Tische und Sitzmöbel aus den 1930er bis 1950er Jahren sowie Phonomöbel aus den 1950er-Jahren, die die gleiche stilistische Eigenart (barockes Erscheinungsbild, funktionales Innenleben) aufweisen, ferner Schrankuhren, Sammel-tassen und anderes Geschirr, Kochtöpfe, Haushaltsgeräte und vieles mehr, u. a. ein Bestand an Werbeprospekten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu Möbeln und Alltagsgegenständen.

Seit langem wird eine Örtlichkeit gesucht, die als **Schaudepot** für diese einzigartige Sammlung geeignet ist und damit Teilpräsentation und Magazinierung an einem Ort ermöglicht.

Ein kleiner Bestand (zwei Schränke, Sitzgruppe, Tisch) wird seit 2021 im Zuge von „Neighboring Satellites Projekt Rotthausen“ des Fördervereins Szeniale e. V. in einem ehemaligen Küchenstudio in Rotthausen präsentiert.

Zusätzlich in den Haushalt 2022 eingestellte Mittel ermöglichen es, die Sammlung zu sichten, Reparaturen vorzunehmen, noch vorhandene Ausstellungsaufbauten zu prüfen und eine Konzeption für eine spätere Teilpräsentation vorzubereiten. Dies soll in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten erfolgen.

Kontakt

Kuratorin der Sammlung
Wiltrud Apfeld
Telefon: 0209 169-9109
wiltrud.apfeld@gelsenkirchen.de



Schloss Horst



In der Glashalle des Kultur- und Bürgerzentrums (KBZ) Schloss Horst organisiert das Referat Kultur Veranstaltungen in den Bereichen klassische Musik, Jazz, Folk und Kleinkunst. Die außergewöhnliche Architektur sorgt dabei für ein besonderes Ambiente, das auch für private Veranstaltungen gern genutzt wird – insbesondere Hochzeitsgesellschaften buchen die Glashalle für ihre Feiern. Weitere kommerzielle Nutzungen sind möglich. Ein wesentlicher Bestandteil des KBZ Schloss Horst ist das Erlebnis-Museum Schloss Horst, das die Lebens- und Arbeitswelt im Zeitalter der Renaissance in einer Dauer Ausstellung präsentiert. All diese Nutzungsmöglichkeiten wurden 2020 und 2021 durch die Pandemie sowie weitere Faktoren eingeschränkt.

Veranstaltungsprogramm

Zahlreiche Veranstaltungen – sowohl kultureller als auch privater oder kommerzieller Art – entfielen 2020 und 2021 vollständig. Dazu zählte auch die monatliche kostenlose Schlossführung, die dem Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Architektur und die Geschichte des Schlosses sowie die Geschichte der Familie von der Horst nahebringt. Auch andere Veranstaltungen, an denen das Schloss Horst sich traditionell beteiligt, wie etwa der Maus-Türöffner-Tag, konnten pandemiebedingt nicht stattfinden.

Dank der Größe der Glashalle hat das Referat Kultur das Schloss Horst während der Pandemie als **Alternativstandort für Gelsenkirchener Kulturveranstaltungen** angeboten, damit Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, die für nun zu kleine Räumlichkeiten konzipiert worden waren. Dieses Angebot wurde von den Gelsenkirchener Kulturschaffenden auch genutzt.

Mit **Melange e. V.** wurde 2021 über die Stadtbibliothek Gelsenkirchen eine neue Kooperation geschlossen. Die Literarische Gesellschaft zur Förderung der Kaffeehauskultur zeigt seit 2004 Kabarett, Kleinkunst, Theater und Musik in gemütlicher Atmosphäre, die das Schloss Horst sowohl in der Glashalle als auch im Ritterzimmer bietet. Die erste Veranstaltung der neuen Kooperation hat im September 2021 stattgefunden.

Der **Förderverein Schloss Horst e. V.**, der die Arbeit im Schloss Horst stets unterstützt hat, stellte sich 2021 neu auf.

Kontakt

Kultur- und Bürgerzentrum
Schloss Horst
Turfstraße 21
45899 Gelsenkirchen
Leitung: Hans-Joachim Siebel
www.gelsenkirchen.de/schlosshorst



Erlebnis-Museum Schloss Horst



Das Erlebnis-Museum Schloss Horst präsentiert die Lebens- und Arbeitswelt im Zeitalter der Renaissance. Es ist wesentlicher Bestandteil des KBZ Schloss Horst und bietet Kindern, Familien und allen Interessierten in der Dauerausstellung „Leben und Arbeiten in der Renaissance“ ein Stück (Gelsenkirchener) Geschichte zum Anfassen und Ausprobieren.

Digitalisierung

Mit dem Lockdown musste auch das Museum über viele Monate schließen. Mit digitalen Lösungen wurde ein Angebot geschaffen, damit Interessierte auch in dieser Zeit nicht gänzlich auf den Museumsbesuch verzichten mussten. Dazu gehörten eine **digitale Museumsführung** und ein **360-Grad-Rundgang**, die auf der Website und den Social-Media-Kanälen der Stadt und des Fördervereins beworben wurden. Das Erlebnis-Museum Schloss Horst beteiligte sich auch am **Digitalen Museumstag**.



Museumsbesuch

Mit der Möglichkeit, das Erlebnis-Museum wieder zu öffnen, verzichtete das Museum vorerst auf Eintritt und bot einen **kostenlosen Besuch** an. An mehreren Tagen waren die aufgrund der Lage nur begrenzt verfügbaren Besuchskontingente direkt nach der Wiederöffnung vergriffen.

Auch während der Schließung wurde emsig am **letzten Museumsabschnitt** gearbeitet. Zusätzlich zur Schlossbaustelle, den Wissenschaften und Forschungen der Renaissance und der Pferdezucht im Emscherbruch wird der neue Abschnitt das adelige Jagd- und Festleben in den Mittelpunkt rücken. Der neue, finale Abschnitt des Museums soll 2022 beendet werden.

Das **Museumsfest Gaudium** entfiel 2020 ersatzlos. Künftig soll ein neu konzipiertes Museumsfest das Erlebnis-Museum Schloss Horst in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken.

Kontakt

Erlebnis-Museum Schloss Horst
 Leitung: Hans-Joachim Siebel
www.gelsenkirchen.de/museumschlosshorst



Stadtkultur – Kulturstadt

Die Arbeit des Referats Kultur wirkt über die Institute und Veranstaltungen der Stadt hinaus – gemeinsam mit der freien Szene, allein oder gemeinsam mit städtischen Partnerinnen und Partnern. Beispielhaft dafür ist die Mitarbeit zum Volkshaus Rotthausen (Konzept „art & action“), die Vorbereitung des Projekts „Demokratie ist eine Kunst“ in Hassel, die coronabedingt erst 2022 stattfinden wird, und die Mitarbeit am Projekt Transurban zwischen Grilloplatz und Berliner Brücke sowie an der Station der Materialverwaltung on tour in der Georgskirche in Schalke.

Kulturgebiet Consol

Das Kulturgebiet Consol in seiner heutigen Form und Nutzung ist Ergebnis eines Stadterneuerungsprozesses, an dem das Referat Kultur beteiligt gewesen ist. Heute unterstützt das Referat Kultur das Consol Theater, das in vielen Formaten verlässlicher Partner ist (Erzählfestival, Figuren Theater-Woche etc.), und den Initiativkreis Bergwerk Consolidation, ist mitverantwortlich für das Musikprobenzentrum Consol 4 und Ansprechpartner für die Freiflächen. Das Kulturgebiet Consol war im Frühsommer 2021 Teil des regionalen Kunstprojekts „Ruhr Ding: Klima“ der Urbanen Künste Ruhr, begleitet vom Referat Kultur. Dazu öffnete auch die Kunstinstallation Sammlung Werner Thiel.



Kunstinstallation Sammlung Werner Thiel

Das nördliche Maschinenhaus beherbergt die letzte Großinstallation von Werner Thiel, die der Herner Künstler Helmut Bettenhausen nach Thiels Tod 2004 im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen realisiert hat. Seither kann sie regelmäßig besichtigt werden. 2020 wurde ein neuer Flyer für die

Kunstinstallation Sammlung Werner Thiel gedruckt, um das größte begehbare Kunstwerk der Stadt besser bewerben zu können. Leider fiel die Zeit des Drucks in den Zeitraum des Lockdowns im März 2020. Erst im August 2021 konnte die Kunstinstallation Sammlung Werner Thiel wieder regelmäßig öffnen; zuvor war nur für kleine Gruppen, etwa im Rahmen von „Ruhr Ding: Klima“, begrenzt und projektbezogen ein Besuch möglich.

www.gelsenkirchen.de/wernerthiel

stadt.bau.raum

Das Maschinenhaus der ehemaligen Zeche Oberschuir wird seit 2013 vom Referat Kultur als Versammlungs- und Veranstaltungsstätte betrieben. Dieser Betrieb wurde durch den Lockdown stark eingeschränkt. Die Größe des Raums ermöglichte es, den stadt.bau.raum Veranstaltern anzubieten, deren eigenen Räume mit Abstandsregeln zu klein für eine wirtschaftliche Nutzung waren. Ebenso wie die Glashalle des Schloss Horst und der Kulturraum „die flora“ wurde der stadt.bau.raum für diesen Zweck den Kulturveranstaltern mietfrei angeboten.

Die ersten Open Spaces und die Auftaktlesung der ersten writer in residence fanden im stadt.bau.raum statt.

www.gelsenkirchen.de/stadtbauraum



Kreativ.Quartier Ückendorf

Im Kreativ.Quartier Ückendorf wurde Anfang 2020 die Eröffnung der Heilig Kreuz Kirchen ebenso geplant wie eine Neuauflage der Szeniale – beide Projekte werden durch Corona massiv zurückgeworfen. Auch beliebte Formate wie „Tür auf!“ und „Licht an!“ der Galeriemeile Gelsenkirchen entfielen zum ersten Mal seit vielen Jahren; erst 2021 konnte „Licht an!“ im Advent wieder stattfinden.

Gemeinsam mit der SEG und dank der Gelsenwasser-Stiftung wurde das Kreativ.Quartier Ückendorf 2021 Residenz der ersten writer in residence Gelsenkirchen.

www.gelsenkirchen.de/kreativquartier

Künstlersiedlung Halfmannshof

Die Künstlersiedlung Halfmannshof war auch 2020 und 2021 Residenz für Künstlerinnen und Künstler. Mit dem Co.laboratorium Daig, das 2019 im Rahmen des Projekts futurework der Westfälischen Hochschule initiiert wurde, bietet der Halfmannshof die perfekten Voraussetzungen als Coworking-Space für Menschen aus der Kunst- und Kulturszene.



2020 zogen Hülya Camli (Literatur, Sozialwesen/Januar bis Februar), Sofia Mellino (Videografin/Februar), Nelly Paletta und Rabea Blasczyk (Restauratorinnen, März bis April), Ömer Alkin (Filmwissenschaftler/August bis Juli 2021), Angelika Weinekötter (Malerin/September bis März 2021), Tobias Zielony (Fotograf, Künstler/September) Gregor Sander (Schriftsteller/September bis Oktober) und Özgün Kehya (Filmwissenschaftlerin, Videografin/Dezember bis September 2021) in den Halfmannshof. 2021 wurde die Künstlersiedlung Halfmannshof mit dem Einzug von Nadi-

ne Rangosch und Vanessa Nica Mueller Teil des Residenzprogramms der Urbanen Künste Ruhr. Gregor Sander kehrte im Juli und August zurück und recherchierte weiter für sein Buch „Lenin in Schalke“, das 2022 erscheint. Auch die Restauratorinnen Nelly Paletta und Rabea Blasczyk zogen erneut ein, um die Arbeit an den Schwammreliefs im Musiktheater im Revier fortzusetzen. Stefan Demming (Video- und Konzeptkünstler) war 2021 von August bis Dezember Bewohner des Halfmannshofs, und auch Schauspielerinnen und Schauspieler des Consol Theaters nutzten sporadisch die Möglichkeit, im Halfmannshof zu arbeiten und zu nächtigen.

Neben der Residenzen ist der Halfmannshof auch Veranstaltungsort. Im neuen Ausstellungsraum „Projektbüro“ stellten 2020 René Sikkes (Paperworks), Britta Frechen (Kunst ist Lebensmittel – Barockgarten trifft Landwirtschaft) und Sabine Büttner (skofwerk) sowie 2021 Annette Hiller (On Architecture) aus. 2020 veranstaltete die Künstlergruppe DIE WEISSE WAND den Workshop Edition 2 im Studio. 2021 wurde der Halfmannshof in Gänze durch drei Projekte bespielt: die Vorstellung der zweiten Runde des Stipendien-Programms Open Spaces, ein Hofkonzert des Musiktheaters im Revier und als ein Teil von „Licht an!“.

www.halfmannshof-gelsenkirchen.de

Kontakt

Referat Kultur

Leitung: Andrea Lamest

www.gelsenkirchen.de/kultur



Kulturelle Öffentlichkeitsarbeit

Die kulturelle Öffentlichkeitsarbeit musste sich – ebenso wie der Veranstaltungsbetrieb – ab März 2020 beständig den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Vertraute Formate wie die Kulturtipps Gelsenkirchen oder das Programm zum Kommunalen Kino waren über Monate hinweg nicht nötig, da keine Veranstaltungen stattfinden konnten und im Anschluss an den ersten Lockdown die Unsicherheit im Kulturbetrieb zu spüren war: Veranstaltungen wurden spontan oder im privaten Raum angeboten. Die Ankündigungen konnten über Pressearbeit und in digitaler Form, aber kaum noch in Print erfolgen. Im ersten Lockdown übernahm das Referat Kultur die zeitintensive Einpflege der Inhalte des Webportals Gelsenkirchen at home, das kreative Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien durch Gekita, die Stadtbibliothek, das Umweltdiplom des Referats Umwelt, die Jugendzentren und die Familienförderung des Referats Kinder, Jugend und Familie bündelt.

Kulturtipps Gelsenkirchen

Die Kulturtipps Gelsenkirchen sind eine kostenlose Broschüre, mit denen das Referat Kultur seit 2009 über die eigenen Veranstaltungen informiert. Seit 2013 werden sie von der städtischen Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit dem Referat Kultur herausgegeben und informieren über alle Kulturveranstaltungen der Stadt. Doch ohne Veranstaltungen auch keine Veranstaltungstipps: Lockdown bedingt konnten die Kulturtipps viele Monate nicht erscheinen. Die Zeit wurde produktiv genutzt und die Kulturtipps Gelsenkirchen umfassend überarbeitet, Design und Aufbau geändert. In ihrer neuen Form präsentieren die Kulturtipps weiterhin eine Übersicht aller Kulturveranstaltungen und Ausstellungen in Gelsenkirchen. Ausgewählte Highlights bewerben Veranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft, Termine aus den städtischen Kulturinstituten und/oder ausgewählte Kleinode aus der reichhaltigen Kulturlandschaft der Stadt. In einem Kultur Tipp extra werden zusätzlich kulturelle Dauerangebote vorgestellt, z.B. digitale Angebote, Museen oder ein neues Kunstwerk. Die neuen Kulturtipps sind enger mit dem städtischen Webauftritt verknüpft: Hier finden sich ausführlichere Informationen über die Termine.

Kultur-Bike

Die Radverkehrsplanung des Referats Verkehr hat 2019 ein Lastenbike angeschafft, das auch als Info-Stand bei Veranstaltungen genutzt werden kann und dessen Verwendung auch anderen Referaten angeboten wird. Zu den Goldstücken 2020 lieh sich das Referat Kultur dieses Rad zum ersten Mal aus und informierte fünf Tage lang über die Lichtkunst-Veranstaltung und über das städtische Kulturangebot insgesamt. 2021 wiederholte sich die Aktion – in diesem Jahr mit eigenem Branding als Kultur-Bike. Der Einsatz des Kultur-Bikes für weitere Anlässe ist angedacht.

Kontakt

Fachreferentin Kulturelle Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Rohmert
www.gelsenkirchen.de/kulturtipps



**KULTUR
TIPPS
GELSEN
KIRCHEN**

OKTOBER 2021



Kulturentwicklungsplan (KEP)

Im April 2021 erhielt das Referat Kultur vom Ausschuss für Kultur, Tourismus und urbane Szene den Auftrag, die erforderlichen Schritte zur Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes (KEP) einzuleiten.

Vorbereitungen

Der Kulturentwicklungsplan soll in einem partizipativen Prozess mit Akteurinnen und Akteuren aus der städtischen Kunst- und Kulturlandschaft sowie aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Verbänden und der Bürgerschaft als kulturpolitische Agenda entwickelt werden, die ebenso nachhaltig wie zukunftsweisend ist. Um eine Grundlage für den KEP zu schaffen, müssen die vorhandene Infrastruktur ebenso untersucht werden wie die Bedarfe in der Kulturlandschaft. Es gilt Ideen zu entwickeln und Herausforderungen mutig anzugehen. Themen wie kulturelle Teilhabe, Kulturmarketing, Kulturförderung oder Stadtteilentwicklung können dabei ebenso eine Rolle spielen wie Digitalisierung, Diversität und kulturelle Bildung.

Arbeitsgemeinschaft startklar

Im Oktober 2021 wurde die Arbeitsgemeinschaft startklar als externe Agentur beauftragt, um den Prozess gemeinsam mit dem Referat Kultur zu steuern. Gemeinsame Gespräche und Austausch sind für den KEP elementar - die Pandemie gab zunächst Anlass zur Sorge, ob Präsenzveranstaltungen überhaupt möglich sein würden. In ersten Arbeitstreffen wurde daher noch besprochen, wie der KEP rein digital umgesetzt werden kann. Ende 2021 gab die allgemeine Lage allerdings Anlass zur Hoffnung, dass die Beteiligungsformate 2022 in Präsenz und in direktem Kontakt mit den Menschen durchgeführt werden können.

Mit Ergebnissen des KEP ist Mitte 2023 zu rechnen.

Kontakt

KEP-Koordination
Sandra Hartjes
www.gelsenkirchen.de/kep





Bildnachweise:

Martin Schmüdderich (Titel), Kunstmuseum Gelsenkirchen (S. 2, links), Gerd Kaemper (S. 2, rechts), Martin Schmüdderich (S. 3), Gerd Kaemper (S. 7 u. S. 8, Mitte), Andrea Lamest (S. 8, unten), Gerd Kaemper (S. 9, Mitte), TRANSURBAN/Ravi Sejk (S. 9, 2x unten), Schauburg Kino GmbH/Frank Rogner (S. 10, links), Consol Theater (S. 10, rechts), Gerd Kaemper (S. 11, links), Martin Schmüdderich (S. 11, rechts), Nina Schöbl (S.12), Claudia Lüke (S. 13, 2x), Martin Schmüdderich (S. 14, 2x), Kunstmuseum Gelsenkirchen (S. 15-17, 7x), Städtische Musikschule Gelsenkirchen (S. 18-19, 3x), Heimatbund Gelsenkirchen e. V. (S. 20, Mitte), Kulturraum „die flora“ (S. 20, 2x unten, S.21, 3x, S. 22, 3x und S. 23), Martin Möller, (S. 24, links), Thomas Robbin (S. 24, rechts), Consol Theater/Martin Möller (S. 26, Mitte), Elke Schumacher (S. 26, links), Stadt Gelsenkirchen (S. 26, rechts), Gabi Rottes (S. 27, Mitte und rechts), Gerd Kaemper (S. 27, links), Stadt Gelsenkirchen (S. 28, 2x), Kulturraum "die flora" (S. 29), Daniel Sadrowski (S. 30), Gerd Kaemper (Rückseite).



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kultur